

Wirtschaft | Gemeinsame Projekte für die Landwirtschaft und den Tourismus lancieren

# «Wir wollen Brücken bauen»

**OBERWALLIS | Die Landwirtschaft und der Tourismus sind prägende Wirtschaftszweige im Oberwallis. Das gemeinsame Potenzial ist gross, wird aber zu wenig genutzt. Der Verein Wirtschaftsforum Oberwallis versucht eine erneute Annäherung.**

«Die Kombination dieser beiden Branchen ergibt Synergien, deren grosses Potenzial viel besser genutzt werden muss», fordert Alexander Walker, Unternehmer und Ausschusspräsident der Wirtschaftstage 2010 und 2011. Der Verein Wirtschaftsforum Oberwallis hat sich darum 2010 zum Ziel gesetzt, die Landwirtschaft und den Tourismus einander näherzubringen.

## Andere Regionen arbeiten besser zusammen

«Im europäischen Alpenraum gibt es Regionen, in denen das Zusammenspiel zwischen diesen beiden Branchen viel besser klappt als im Oberwallis. Bei uns wurde bisher zwar viel angedacht, aber wenig umgesetzt», stellt Walker fest.

Man wollte aber nicht noch einmal «etwas Theoretisches» erarbeiten, sondern suchte die Zusammenarbeit mit Studenten der Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen und der Schweizerischen Tourismusfachschule (STF) in Siders. Mehrere Teams mit je drei Studierenden beider Schulen haben agrotouristische Projekte konzipiert, welche die Ferienregion Wallis mit ihrer Vielfalt an einheimischen Qualitätsprodukten verbindet. Der Verein Wirtschaftsforum Oberwallis hat die Arbeiten gefördert und begleitet. Sechs Projekte schafften es in die Endauswahl, vier sind jetzt noch dabei. Wichtige Kriterien waren laut



**Brückenbauer.** Yvo Nanzer, Mario Kalbermatter und Alexander Walker hoffen auf eine Annäherung von Landwirtschaft und Tourismus.

FOTO WB

Walker die Machbarkeit des Projekts und eine möglichst breite Wertschöpfung für beide Branchen.

## Lob der Wirtschaft

Jedem Team wurde ein Getti oder eine Gotta aus der lokalen Wirtschaft zur Seite gestellt. Die Studierenden, so Walker, hätten ihre Aufgaben gut gelöst: «Es kamen spannende Projekte zusammen.» Der Verein erhofft sich mit dem Projekt auch eine neue Dynamik für den Tourismus und die Landwirtschaft. «Und wir hoffen natürlich auch, dass sich die beiden Branchen einander annähern. Es wird immer wieder die gegenseitige Abhängigkeit von Landwirtschaft

und Tourismus betont. Aber wenn es darum geht, Synergien zu nutzen, kommt wenig bis gar nichts», sagt auch Yvo Nanzer, Geschäftsleiter Wirtschaftsforum Oberwallis. Darum sei es spannend gewesen, künftige Meinungsmacher beider Branchen in einem Team arbeiten zu lassen, bemerkt auch Walker. Er fügt an, dass die fast täglichen schlechten Nachrichten aus beiden Branchen für junge Leute, welche in der Ausbildung seien, natürlich wenig motivierend seien: «Nur schon das gemeinsame Erarbeiten von Projekten ist ein Erfolg. Wir wollen und können so Brücken bauen und vor allem auch Barrieren abbauen.»

## Vom Übernachten im Walliser Rebhaus...

Das erste Projekt, das Abenteuer «Weinliebhaber», beinhaltet ein Übernachten in den Walliser Rebbergen. Das Konzept «Winetrip» funktioniert die traditionellen Rebhäuser in romantische Gasthäuser um und lässt Frühstück, Mittag- und Abendessen mit regionaler Note frei Haus liefern.

Das Projekt «CheeseMeUp» will den Direktverkauf in den Restaurants fördern. Damit soll der Gast die Möglichkeit erhalten, im Restaurant konsumierte Produkte direkt vor Ort einzukaufen. Ergänzt wird der Kundenservice mit professionellen Ratschlägen

zur Handhabung und Zubereitung der Produkte. Das Verkaufssortiment besteht ausschliesslich aus regionalen Produkten und beschränkt sich vorerst auf Käse und Wein. Laut Alexander Walker bestehen hier bereits Kontakte zu einem Gastronomen aus der Region Visp.

Das Konzept «Farm-Oase» ist speziell auf Familien ausgerichtet und sieht eine enge Zusammenarbeit von Hotels und umliegenden Landwirtschaftsbetrieben vor. Gäste sollen ein Angebot buchen können, das während ihres Aufenthalts auch mindestens eine Nacht auf dem Bauernhof beinhaltet.

## 5000 Franken für den Sieger

Die vier Projekte werden am Wirtschaftstag 2011, am Mittwoch, 9. November, im Zeughaus Kultur in Brig-Glis von den Studenten im Detail präsentiert und von Jury und Publikum bewertet. Der Sieger erhält den mit 5000 Franken dotierten Preis LaTour, gestiftet von den Oberwalliser Banken Credit Suisse, UBS, Raiffeisen und der Walliser Kantonalbank. Im Verein Wirtschaftsforum Oberwallis sind 76 Oberwalliser Unternehmen zusammengeschlossen. Durch die nachhaltige Behandlung von Themen engagiert sich der Verein zugunsten der Oberwalliser Wirtschaft und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Oberwallis. Jedes Jahr wird ein Oberwalliser Wirtschaftstag zu einem aktuellen Thema organisiert. Zudem fördert der Verein den branchenübergreifenden Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch innerhalb der Unternehmen und vertritt die Oberwalliser Wirtschaft in politischen Belangen. Der Verein steht allen Entscheidungssträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik aus dem Oberwallis offen. Präsident wird der Verein von Mario Kalbermatter. **hbi**

Unwetter | Katastrophenhilfe geht in Unterstützungseinsatz über

# Armee beendet ihre Einsätze

**LÖTSCHENTAL | Die Schweizer Armee beendet die Katastrophenhilfeeinsätze im Kandertal und im Lötschental. Weitere Arbeiten der Armee in den Schadengebieten erfolgen als Unterstützungseinsatz im Rahmen der Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ).**

Im Nachgang zu den schweren Unwettern vom 10. Oktober 2011 mit regional starken Verwüstungen vor allem im Kandertal und im Lötschental hat die Armee in diesen beiden Regionen militärische Katastrophenhilfe geleistet. Zu Spitzenzeiten standen mehr als 160 Armeemangehörige mit 30 Baumaschinen im Einsatz. Im Vordergrund standen die Evakuierung von Menschen und Tieren, Verkehrsregelung, die Wiederherstellung der öffentlichen Infrastruktur (Freilegen von Strassen, Erstellen von Notbrücken und Notstrassen, Aufbau von Notwasserversorgung)

und Wiederherstellung von Flussläufen.

Die Situation in den Schadengebieten hat sich inzwischen so weit stabilisiert, dass der Einsatz als militärische Katastrophenhilfe Ende Oktober 2011 abgeschlossen werden kann. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden in den Einsatzgebieten von der Armee im Assistenzdienst über 1500 Mann-tage geleistet.

## Bis zum 11. November

Im Kander- wie auch im Lötschental bleiben hingegen Armeemangehörige bis zum 11. November weiter im Einsatz. Dies nach den Bestimmungen der Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ). Es geht bei den weiteren Arbeiten darum, noch vor Wintereinbruch die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit bei Starkniederschlägen und/oder bei der Schneeschmelze nicht erneut die Gefährdung von Bevölkerung, Infrastrukturen und Kulturland in Kauf genommen werden muss. **jb**



**Armee-Einsatz.** Zu Spitzenzeiten standen mehr als 160 Armeemangehörige mit 30 Baumaschinen in den Katastrophengebieten im Einsatz.

FOTO WB